

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1787)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1787

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch = und Astrologische
Calender - Practica,
auf das Jahr Christi 1787.

Von den vier Fahrzeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal dieses Jahrs hat seinen Anfang genommen den 21ten verbesserten oder 20ten alten vorigen Christmonat des vorigen Jahrs, auf den Abend um 3 Uhr, 4 Min. da die Sonne so eben in das Zeichen des Steinboks eingerückt ist. Es dörste dieses Jahrs-Quartal wittern wie folgt:

Im Anfang des Janners und Jahrs ist die Witterung rauh und unlustig; die Mitte des Monats will etwas angenehmer seyn, doch kalt genug, und das Ende desselben dörste zwar gelinder, aber desto unfreundlicher, dunkel und naß seyn.

Freund! schif dich in die Zeit, die Zeit wird sich mit nichts nach deinem Eigensinn und eitlen Wünschen richten.

Der Hornung gehet zwar kalt und trocken ein, aber bald kommt gelinderes und feuchtes Wetter; die Mitte des Monats dörste meistens regnerisch seyn, und wann das Ende herbehrückt, so ist rauhe Lust, Riesel, Schnee und Wind zu gewarten.

Sei auf des nächsten Wohl, so viel du kanst, bedacht;
Der ist recht glücklich, der auch andre glücklich macht.

Im Anfang des Merzen ist unlustiges, feuchtes und nebliches Wetter zu vermuthen; um die Mitte dörste es wiederum ziemlich kalt werden, und gegen dem Ende findet sich gelindes, aber feuchtes und unlustiges, zuweilen aber stürmisches Wetter ein.

Ob Baum und Sattel schon das Pferd vortrefflich schmücken, So würden sie sich doch vor einen Ochs nicht schiken.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal nimmt dermahlen seinen pünktlichen Anfang bei uns den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, des Abends um 4 Uhr, 44 Min. wann die Sonne in dem Thierkreis zu dem Zeichen des Widder gesanget. Die Astrologen vermuthen von der Frühlings-Witterung folgendes:

Der April gehet zwar schon und lieblich ein, aber gleich nach dem Vollmond ist schauriges Regenwetter zu gewarten, bis auf die Mitte des Monats; hernach wird es etwas kälter, bleibt aber unlustig, und gegen das Ende wird das Wetter abwechselnd seyn.

Ein lang anhaltend Glück gebihret Sicherheit,
Und durch die Sicherheit wird leicht das Glück zerstreut.

Der May lässt in seinem Anfang ordentliche Frühlings-

Frühlingswitterung hoffen; gegen das Mittel findet sich nebliges und feuchtes Wetter, und hernach heitere, aber etwas kühtere Tage ein; wann das Ende des Monats herbe rückt, kommt veränderliche Witterung.

Wenn wir das Gute, so das Schiffsal uns beschieden,
Recht kennten, wären wir mehr als wir sind, zufrieden.

Im Anfang des Brachmonats ist das Wetter warm, übrigens aber veränderlich; durch die Mitte dörste die Luft meistens trüb und regnerisch seyn, und gegen den Ausgang des Monats ist fruchtbare Wärme, und nicht zu trockne Witterung, zu hoffen.

Der Weise lässt sich gern durch andere belehren;
Der Narr hingegen meynt man soll nur ihm zu hören.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal gehet uns dermahlen ein den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, Nachmittags um 2 Uhr 40 Min. in welchem Augenblick die Sonne in das Zeichen des Krebses einrückt. Vermuthlich wird die Witterung dieses Quartals sich also begeben.

Der Anfang des Heumonats dörste meistens dunkel, unlustig und regnerisch seyn; durch die Mitte ist schöne und kräftig warme Sommerwitterung zu hoffen, und gegen dem Ende wird die Luft meistens schwülstig und zu Gewittern geneigt seyn.

Das Glüt begünstigt den der sorglos stille sitzt,
Und spottet dessen der von Mühs und Kummer schwizet.

Der Augustmonat ist in seinem Anfang kräftig warm, aber öfters regnerisch; die Mitte des Monats dörste hitzig seyn, und zuweilen starke Gewitter geben; die letzten Tage aber sind etwas unlustig, mit nebliger Luft.

Scheint gleich der Tugendweg anfänglich unbequem,
So ist sein Ausgang doch gewißlich angenehm.

Der Herbstmonat gehet ein bey heiterer Luft, bald aber finden sich Nebel ein, und das Wetter wird veränderlich, und die Nächte kühl; wann die erste Hälfte des Monats vorbei ist, foljet liebliche Witterung, so bis zum Ende anhalten dörste.

Durch Widerzeichnung kan man sich leichte Sachen zu einer schweren Last, ja unerträglich machen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt für diesesmal seinen Anfang den 23ten verbesserten oder 12ten alten Herbstmonat, am Morgen früh um 4 Uhr, 20 Min. welches der Zeitpunkt ist, da die Sonne zu dem Anfang des Waagzeichens gelanget. Von der Witterung derselben ist folgendes zu vermuthen.

Die ersten Tage des Weinmonats sind lieblich, und bis auf die Mitte derselben ist gutes Herbstwetter zu hoffen, hernach kommt nasse und stürmische Witterung, und gegen Ausgang des Monats wechselt Nebel, Regen und Sonnenschein öfters mit einander ab.

Wie sauer geht es doch dem Hochmuths-Narren ein,
Wann er sich schmiegen soll, und unterthänig seyn.

Mit Eingang des Wintermonats findet sich kaltes Regenwetter ein; die Mitte des Monats bringet Schnee und Wind, und hernach will sich ordentliche, nicht gar herbe Winterwitterung, bis zu Ende des Monats einstellen.

Der Nutz ist freilich gross, den uns der Sonnenschein verschafft, doch kan er uns auch leicht beschwerlich seyn.

Der Anfang des Christmonats dörste ziemlich unfreundlich, neblig und duftig seyn; durch die Mitte sind bey zunehmender Kälte einige heitere Tage zu erwarten; das Ende aber des Monats und Jahrs ist rauh und dunkel.

Wer klug ist macht sich in seinen Glückes-Tagen
Gefahrt, im Fall der Noth ein Unglück zu ertragen.

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr ereignen sich sechs Finsternisse; drey an der Sonnen, und drey an dem Mond, von denen in unsern Gegenden zwey an der Sonnen und zwey an dem Mond können gesehen werden.

Die erste ist eine bey uns sichtbare totale Mondfinsternis, in der Nacht zwischen dem 3ten und 4ten verbesserten Jennisers dieses, oder 23ten und 24ten alten Christmonat vorligen Jahrs. Sie fangt an vor Mitternacht, um 10 Uhr, 30 Min. die tiefste Verfinsterung ist 17 Min. Der Mond bleibt über eine Stunde lang ganz verfinstert.

Die zweyte ist eine bey uns zwar sichtbare aber kaum merkliche Sonnenfinsternis, den 19ten verbesserten oder 8ten alten Jenner, in der Mittagsstunde.

Die dritte ist eine bey uns sichtbare Sonnenfinsternis, den 15ten verbesserten oder 4ten alten Brachmonat, Nachmittag; sie fangt an um 4 Uhr, 48 Min. das Mittel ist um 5 Uhr 33 Min. und das Ende um 6 Uhr 23 Min. Die Sonne wird nicht gar halb verfinstert.

Die vierte ist eine bey uns unsichtbare Mondfinsternis, den 30ten verbesserten, oder 19ten alten Brachmonat, Abends um 3 Uhr.

Die fünfte ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsternis, den 9ten verbesserten Christm. oder 28ten alten Winterm. Abends um 5 Uhr.

Die sechste ist eine Mondfinsternis, den 24ten verbesserten oder 13ten alten Christmonat, von deren wir nur das Ende sehen können. Sie fangt an Nachmittag um 2 Uhr,

7 Min. die stärkste Verfinsterung ist um 3 Uhr, 33 Min. und das Ende um 5 Uhr, 0 Min.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Dass die fruchtbaren und wohlfeilen Zeiten viele Menschen zur Wohlust, Ueppigkeit und Verschwendung verleiten, ist leider eine durch die Erfahrung erwiesene Sache. Da nun Gott durch Missbrauch und Verschwendung seiner Gaben erzürnet wird, so muss man sich nicht befremden, wann er bald daß dort die Nahrung durch Entziehung oder Verminderung des Erd-Segens schmäleret; vielmehr ist sich zu verwundern, dass er so langmütig mit uns Undankbaren zu Werk geht, und uns mehr durch Güte als durch Strenge von unsern Irrwegen abzu ziehen suchet. Diese Eigenschaft Gottes ist die Ursache dass wir hoffen dürfen dies Jahr wenigstens so viel an Erd-Gewächsen einsammeln zu können, das wir an benötigter Nahrung keinen Mangel zu befürchten haben.

Von denen Krankheiten.

Da sich kein Mensch hervor thun kan, der ein Jahr erlebt hätte, innert welchem nicht da und dorten allerley Krankheiten sich geäussert, so kan man mit genugsamer Gewissheit vorher sagen, dass auch in gegenwärtigem Jahr dergleichen sich einfinden werden. Etwas deutlicheres hievon zu prognosticieren, wäre eine Sache ohne Grund; dann Gesundheit und Krankheiten kommen von Gott, und nicht von denen Aspekten der Planeten her. Der Mensch thue nur das Seinige, durch ein regelmässiges Leben, so kan er vielen Krankheiten vorheugen.

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Mannlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder z in o , \square oder x steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
stözt nieder;

Zwilling nehmen d'Schultern ein,

Krebses Lung, Magen,
Milz seyn,

Auch der Löw das Herz
und Rulen

Mit seinem Nachen thut verschlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmnen

Richtet an ein manchen
Lärmnen,

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag,
so fahre am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böse Fieber.
- 3 , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 , gar böß, verursacht den jähren Tod.
- 5 , macht das Geblüt schweinen.
- 6 , gut, benimt das böse Geblüt.
- 7 , böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 , man wird gern kräzig und heifig.
- 10 , man bekommt flüssige Augen.
- 11 , gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 , man wird gestärkert am Leib.
- 13 , böß, schwächt den Magen, wird undäugig.
- 14 , man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 , gut, beträftigt den Magen, macht Appetit.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu mutthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und Schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

- 16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 , hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 , gar gut, nuzlich zu allen Dingen.
- 19 , böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 , thut grossen Krankheiten nit entrinnen.
- 21 , gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 , siehen alle Krankheiten vom Menschen
- 23 , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 , wehret den bösen Dünsten und Angst.
- 25 , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 , verhüet böse Fieber und Schlagfuss.
- 27 , gar böß, ist der jähre Tod zu besorgen.
- 28 , gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 , gut und böß, nachdem einer eine Natur hat
- 30 , böß, verursachet hizige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen.

- 7 Schwarzschaumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässricht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die

